



Presseerklärung

Fraktion in Schwentimental

Andreas Müller
Fraktionsvorsitzender
Dennis Mihlan
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Schwentimental, den 14.1.2022

Presseerklärung zur Verabschiedung des Haushalts 2022 – Klar.Grün-Konsequent für Schwentimental kritisiert fehlende Zukunftsvision und dürftige Haushaltsdisziplin scharf

Erinnert man sich noch an das Drama und den Theaterdonner insbesondere der Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD als die **Haushalts-AG** sich im Sommer auflöste, nachdem KGK und WIR bekundet hatten die dortige Geheimniskrämerei nicht mehr mitmachen zu wollen, reibt man sich jetzt verwundert die Augen: kein einziger Vorschlag für Einsparmaßnahmen kam von diesen beiden Fraktionen zu den Haushaltsberatungen, zusätzliche Sparvorschläge seitens der KGK wurden hingegen kategorisch abgelehnt.

Noch dazu hatte sich - auf die **schriftliche Anfrage der KGK-Fraktion** hin - nach Auskunft des Bürgermeisters herausgestellt, dass von Herbst 2020 bis heute beinahe 50000 € für die Bereitstellung einer **Mikrophananlage** in der Uttoxeter-Halle ausgegeben wurden. „Das ist unbegreiflich vor dem Hintergrund der finanziellen Situation unserer Stadt. Wenn der Kreistag mit 80 Anwesenden ohne Mikrophananlage in der Uttoxeter-Halle tagen kann, muss das auch für Ausschüsse der Stadt oder die Stadtvertretung möglich sein“, so der Fraktionsvorsitzende Andreas Müller.

Heftige Kritik seitens der KGK gab es auch an den Äußerungen der Fraktionsvorsitzenden Sindt und Scholtis in den KN am **KGK-Antrag zur Absenkung der Aufwandsentschädigung für Mitglieder des Hauptausschusses**. „Hier den „heiligen Gral des Ehrenamtes“ zu deklarieren, würdigt das ehrenamtliche Engagement bei Feuerwehr, Vereinen oder Sprachpaten herab, die ein vielfaches weniger oder oft gar keine Entschädigung erhalten“, so die Einschätzung der KGK. Wer, wie die Fraktionsvorsitzenden von CDU und SPD auf so hohem Niveau (monatlich knapp 1100 €, bzw. über 800 € an Aufwandsentschädigungen) jammere, verhalte sich scheinheilig und zeige, dass ihm Ehrenamt und Bürgernähe herzlich egal seien, der eigene Geldbeutel zähle. „Schade, dass die anderen Stadtvertreter außer WIR und Grünen die Chance nicht genutzt haben für ein Signal der Bescheidenheit in Richtung der Menschen in Schwentimental“.

Mangelnder Wille zum Sparen zeigte sich auch beim **Thema Notstromgenerator der Raisdorfer Feuerwehr**. Zwar war der von der SPD gewünschte, teils nur auf Kosten der Bürger über Abwassergebühren zu finanzierende großen Generator nicht mehrheitsfähig. Zusätzlich hatte die KGK aber in der Sitzung beantragt, den ca. 14000 € teuren Lichtmast am Generator einzusparen, der sei vollkommen überflüssig. Die KGK hatte recherchiert, dass die deutlich größere Feuerwehr Preetz 2019 einen kleineren Notstromgenerator für nur 36000 € ohne Lichtmast erworben hatte. Trotz wenig überzeugender Erklärungsversuche des Raisdorfer Ortswehrführers, lehnte die Stadtvertretung den Kürzungsantrag der KGK leider mehrheitlich ab. Bezeichnend war das Statement des SPD-Fraktionsvorsitzenden Sindt: Nun habe man der Feuerwehr schon den großen Generator genommen, da sollten sie als Entschädigung wenigstens den Lichtmast haben. „Solche unnötigen Gefälligkeiten können wir uns einfach nicht mehr leisten“, so die KGK.

„**Wer den Heller nicht ehrt, ist des Talers nicht wert**“ – mahnt und erinnert in diesem Zusammenhang die KGK. Die von der Verwaltung vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der Einnahmen, wie Erhöhung der Hundesteuer oder der Vergnügungssteuer, aber auch eine maßvolle Erhöhung der Leihgebühren in den Büchereien, unterstützt die KGK. Haushaltsdisziplin fängt im Kleinen an, die KGK begrüßt deshalb auch Überlegungen der SWG zur Entlastung des städtischen Haushaltes (z.B. Kinderbetreuung).

Kritisch merkt die KGK darüber hinaus zum Haushalt 2022 noch an:

1. Personaleinsparung Klimamanager: Die „Einsparung“ der für drei weitere Jahre mit knapp 50% förderfähigen Stelle des Klimamanagers ist kein Ruhmesblatt, sondern das völlig falsche Signal in diesen Zeiten. Dramatisch deutlich wird dies beispielsweise mit Blick auf die Anstrengungen der Nachbarstädte Preetz und Plön, dem Klimawandel zu begegnen.

2. Drastisch erhöhte Beiträge der Vereine an Bewirtschaftungskosten für Sportanlagen.

Auch hier gilt: ein weiteres falsches Signal, bzw. Sparen am falschen Fleck. Dass die Beträge über viele Jahre nicht vernünftig berechnet wurden, ist das eine, dass aber jetzt zu diesem Zeitpunkt, mitten in der Corona-Krise, die Beträge so drastisch angehoben werden, ist falsch. Die Vereine haben ohnehin Not, Ihre Mitglieder zu halten, es findet ein massiver Rückzug ins Private statt, viele Kinder und Jugendliche haben durch Lockdown, Homeschooling eine hohe Medienaffinität entwickelt (X-Box, Playstation und Co.), der es durch gute, breite Angebote im Bereich des Sports und der Jugendarbeit zu begegnen gilt. Die Sportvereine und die Jugendarbeit brauchen unsere Unterstützung, nicht weitere Abgaben. Wir bedauern allerdings, dass auch wir die Problematik, die sich in der Vorlage 211/2021 bereits andeutete, nicht ausreichend wahrgenommen haben.

Wir meinen, zunächst muss die Berechnungsgrundlage für die Beiträge transparent gemacht werden, dann sollten Fachausschuss und Stadtvertretung über das weitere Vorgehen entscheiden.

3. Schwentinebrücke: Immer noch ist von Kosten von 450 000 € die Rede. Diese Kosten sind nicht vermittelbar. Wir möchten, dass endlich auch die kostengünstigeren Alternativmodelle (Hängebrücke, Angebot einer vor Ort zusammengesetzten Brücke) angemessen diskutiert werden und dass die zukünftige Ausschreibung auch genau dies berücksichtigt. Auch möchten wir aus ökologischen Gründen keinesfalls eine riesige Trasse durch das FFH-Gebiet, um eine Brücke in einem Stück mit einem Schwertransport und Schwerlastkran an den Standort zu transportieren.

Dramatisch ist die Situation der Stadt vor allem aufgrund der **hohen Schulden**, für die jährlich 1,3 Millionen Euro für Zins und Tilgung aufgebracht werden müssen. „Das sind mehr als 2/3 unseres Defizits im Verwaltungshaushalt“, so Andreas Müller, „wir brauchen dringend mehr Achtsamkeit auch bei Entscheidungen im investiven Bereich. **Viele Millionen sind hier verschleudert worden!**“

- So sei es unbegreiflich, dass **Trappenkamp** ein ebenso attraktives, größeres **Feuerwehrgerätehaus** zur gleichen Zeit wie Schwentental **für 2 Millionen Euro weniger** gebaut habe, noch dazu mit Aufzug und Wohnung für den Gerätewart. Hier wurde, so die KGK, wider besseres Wissens am teureren Standort geklotzt und nicht funktional und kostenbewusst an geeigneterer Stelle gebaut.

- „Auch beim Freibad haben wir durch die Polemik und Ignoranz der Meinungsführer Scholtis und Sindt Millionen versenkt. Wir haben uns auf Betreiben dieser beiden Herren gar nicht ernsthaft mit der deutlich günstigeren **Variante eines Naturerlebnisbades** der Firma Ekoplant beschäftigt. Die Festkosten für dieses Naturerlebnis-Bad von 2,9 Millionen Euro hätten wird mit der möglichen Bundesförderung um 1,3 Millionen Euro senken können, „so Andreas Müller. „Nimmt man die 500000 € Förderkosten von Kreis und Land hinzu, **hätte** uns das **neue Freibad nur wenig mehr als eine Million €** gekostet. **So sind es** mindestens 4,2 Millionen, abzüglich der Förderung **noch knapp 3,8 Millionen**. Das ist finanzpolitisches Harakiri, was einige hier treiben“, stellt Andreas Müller fest.

- Ein weiterer Knackpunkt sei die **Abschaffung der Straßenausbaubeiträge**, ohne einen Plan für eine Gegenfinanzierung zu haben. Schwentimental stehe mit dieser fahrlässigen Entscheidung im Kreis Plön allein auf weiter Flur, so die KGK.

Abschließend hatte er neue Fraktionsvorsitzende Andreas Müller in der Haushalts-Sitzung an die Stadtvertretung **appelliert**, dringend auf die **Schaffung von Angeboten im Bereich der Jugendarbeit und des Sports** für die von der Coronakrise besonders gebeutelten Kinder und Jugendlichen zu achten. Auch die Streichung der FSJ-Stelle im Jugendhaus Klausdorf sei Sparen am falschen Fleck.

Geradezu dramatisch sei auch, dass der **Klimaschutz** in Schwentimental weiterhin ein **Schattendasein** friste. „Es war ein schwerer Fehler, die 10000 € für die Vervollständigung des Klimaschutzberichtes nicht zu investieren und die für 3 weitere Jahre zu 50% förderfähige Stelle eines Klimaschutzmanagers zu streichen“, so Andreas Müller. Diese Stelle fehle überall! „Die Schwentimentaler Politik tut so, als ob der Klimawandel nicht stattfände. Wir brauchen hier deutlich mehr Anstrengungen!“ Die KGK verwies auf das ambitionierte Ziel der Stadt Preetz im Jahr 2030 klimaneutral zu sein. „Traurig aber wahr, hiervon sind wir noch Lichtjahre entfernt“, konstatiert auch Dennis Mihlan. Die KGK verwies in der Sitzung exemplarisch auf einen Antrag der Preetzer CDU, weitere 300000 € in Photovoltaik auf öffentlichen Dächern zu investieren, während in Schwentimental ein in dieselbe Richtung gehender Vorstoß der KGK zerredet werde. Ähnlich sei es in Plön, wo ebenfalls engagiert Klimapolitik betrieben werde (siehe energetisches Quartierskonzept, KN vom 14.1.22). Plön habe sogar eine zweite Stelle eines „Klimaanpassungsmanagers“ beschlossen, zu bis zu 90% vom Bund gefördert.

So sieht zukunftsfähige Kommunalpolitik aus, stellen die vier Fraktionsmitglieder der KGK einhellig fest.

Mit der Politik von gestern, für die die örtliche SPD und CDU und ihre Fraktionsvorsitzenden stünden, könne man die zukünftigen Herausforderungen nicht meistern. Die Stadt müsse sich entscheiden, wo sie in Zukunft Konzepte entwickle und ihre Schwerpunkte setze, 15000 € in Klimaschutz, Stadtentwicklung oder Jugendarbeit seien weit besser investiert als in einen unnötigen Lichtmast der Feuerwehr oder die teure Miete einer Mikrofonanlage für die Stadtvertretung.

Andreas Müller und Dennis Mihlan

Für die Fraktion KLAR.GRÜN – Konsequenz für Schwentimental